

8. Februar 1587 ward er dort in der Halle, wo die Gerichts-Sitzungen gehalten worden, an Maria vollstreckt.

Sie war im Tode noch dieselbe, die sie im Leben gewesen, schön und hinreißend in ihrer Erscheinung, mächtig und gedankenreich in ihrem Geiste, leidenschaftlich und heftig in ihren Gefühlen. Jener Idee, für die sie im Leben gekämpft, huldigte sie noch im Tode: noch aus ihrem Grabe sollte das katholische Großbritannien erstehen; nicht auf ihren protestantischen Sohn, sondern auf Philipp II. von Spanien, das Ideal des katholischen Fürstenthums, hat sie Alles übertragen, was sie besaß und beanspruchte. Er solle alle diejenigen, die ihr einen so bitteren Tod bereitet, heimsuchen mit der ganzen Gewalt seines strafenden, vergeltenden Armes, allen ihren Treuen aber den Lohn heinzahlen, den sie nicht mehr zu zahlen vermochte.

Seit Maria Stuart's Entfernung lehnten sich im Nachbarreiche die wechselnden Parteiregierungen der schottischen Lords alle an Cecil's Staatskunst an; auch der junge König Jakob VI. gab sich rückhaltlos der englischen Allianz hin, und da er unzweifelhaft der Erbe Elisabeth's war, so ist, wenn nicht unter Elisabeth selbst, doch unter ihrem Nachfolger Jakob (I.) nach Cecil's Ideen das protestantische Großbritannien (im Gegensatz zu Maria's Ideen) eine Thatsache geworden. Gegen dieses Hauptbollwerk des Protestantismus hatte Philipp II., nachdem durch die Eroberung Portugals (1580) seine Seemacht wenigstens verdoppelt worden, schon einen Angriff beabsichtigt. Der Herzog Alba, der Eroberer Portugals für Spanien, bot sich auch zur Eroberung Englands als Befehlshaber an; doch er starb noch im nämlichen Jahre. Noch ehe die beiden Höfe zu ernstlichem Hader gelangten, waren die beiden Nationen schon auf eigene Rechnung handgemein geworden. Englische Freibeuter schienen es als ihre Aufgabe zu betrachten, Spaniens Handel und Schifffahrt nach Kräften zu stören, überall spanische Schiffe zu plündern und den Handelsgewinn der Spanier als ihre Beute sich anzueignen: Franz Drake, der zweite Erdumsegler, öffnete nicht nur britischen und holländischen Raubgeschwadern den Weg in die Südsee, wo sie spanische Seefahrer und Seestädte überfielen und plünderten, sondern drang auch (1587) selbst in den Hafen von Cadix ein, wo er eine Anzahl Kauffahrteischiffe in den Grund bohrte oder verbrannte. Dazu kam noch die den Niederländern von England geleistete Hülfe, die Uebernahme der Statthaltertschaft von Leicester (s. S. 157) und der Tod der Maria Stuart, zu deren Befreiung die spanische Flotte in England landete und jener Verschwörung Babington's die Hand reichen sollte.

Doch erst im Frühjahr 1588 schwannten von den nördlichen Häfen Spaniens die ungeheuren Kolosse heran, welche Spaniens beste Kräfte (20,000 M. auserlesener Truppen und 10,000 Seeleute) und Mittel (2600 Stück Geschütze) bargen. Es war verabredet, daß von den Niederlanden aus der spanische Befehlshaber Alexander Farnese kleinere Schiffe